

# "Gesundheitserziehung"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **68 (1971)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-838886>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## «Gesundheitserziehung»

In einer Zeit, die durch [Genußmittelmißbrauch und ständige Zunahme des Rauschgiftkonsums die gesundheitlichen Werte in Frage stellt, suchen Eltern, Erzieher und Lehrer nach Wegen, um ihren Kindern eine gesundheitsbejahende Lebensgestaltung nahebringen zu können. Als Möglichkeit der Verhaltensbildung gegenüber der eigenen Gesundheit bietet sich die Gesundheitserziehung an. Sie strebt die Förderung der gesundheitlichen Verantwortung schon beim Kinde an, bildet doch das Bewußtsein des Kindes in bezug auf den Wert seiner Gesundheit die Grundlage für die Durchführung vorbeugender Maßnahmen. Das April/Mai-Heft der Zeitschrift PRO JUVENTUTE ist der Gesundheitserziehung als aktuellem Anliegen gewidmet. Verschiedene Experten auf dem Gebiet der Gesundheitspädagogik befassen sich in einem ersten Teil mit Grundsatzfragen, während sie sich im zweiten Teil mit Einzelproblemen und mit der Gesundheitserzieherischen Praxis auseinandersetzen: Der einführende Beitrag von Dr. W. Canziani «Gesundheitserziehung – Herausforderung und Chance» vermittelt einen Einblick in die zahllosen unkoordinierten Einzelaktionen und versucht Grundlagen für gesundheitsfördernde Maßnahmen aufzuzeigen. Mit der Gesundheitserziehung als Aufgabe der Schule befaßt sich Dr. A. Ledermann («Gesundheitserziehung in der Schule»), während Dr. H.-P. Müller praktische Wege der schulischen Gesundheitserziehung erörtert («Gesundheitserziehung als Aspekt des Unterrichtes»). Prof. Dr. M. Schär äußert sich zur Gesundheitserziehung als präventivmedizinischem Anliegen, Prof. Dr. G. Ritzel zeigt Möglichkeiten der schulischen Prophylaxe auf. Beiträge über die Gesetzgebung auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung (R. Martinoni), über die Gesundheitsförderung im Schulalltag (Dr. U. Frutiger), über die Sucht als Thema in der Schule (Dr. K. Biener), den Umweltschutz (Dr. H. Graber), die Unfallverhütung (E. Hoffmann) und das Schulturnen (H. Futter) schließen dieses umfassende Heft ab. Wer immer in erzieherischen oder gesundheitlichen Belangen mit Kindern zu tun hat – Ärzte, Lehrer, Eltern –, wird aus der Lektüre Nutzen ziehen.

## Literatur

**Gesundheitspolitik heute.** Jahrbuch 1971 der Neuen Helvetischen Gesellschaft. 42. Jahrgang, 275 Seiten, Preis Fr. 18.–. Buri Druck Eigerstraße 71 Bern.

Seit längerer Zeit widmet die Neue Helvetische Gesellschaft (NHG) ihre Jahrbücher einem bestimmten aktuellen Thema, das von einer größeren Zahl von Autoren verschiedener beruflicher Herkunft bearbeitet wird, so daß jeweils ein vielseitiges Sammelwerk entsteht. Dies trifft auch für das Jahrbuch 1971 zu, das der Gesundheitspolitik dienen will. 27 Mitarbeiter äußern sich unter der Redaktion von *Theo Chopard*, Bern, zu den verschiedenen Aspekten, wobei sie sich nicht auf eine Bestandesaufnahme beschränken, sondern immer auch einen Blick in die Zukunft werfen. Das ganze Buch ist daher, wie dies bei der heutigen raschen Entwicklung üblich und unumgänglich ist, auch eine Prospektivstudie oder -skizze. Es enthält eine Fülle von Material, das dem Laien eine Orientierung, dem Fachmann aber eine Wegleitung für seine Arbeit bieten kann. Letzterem werden auch die sich an manche Arbeiten anschließenden Literaturangaben dienlich sein. Daß sich einzelne Ausführungen in den verschiedenen Beiträgen wiederholen, ist bei einem Sammelwerk nicht vermeidbar, schadet aber nichts, da sie immer wieder unter einem andern Gesichtspunkt erfolgen. Dem Werk ist weite Verbreitung und namentlich eine Leserschaft zu wünschen, die sich darin vertiefen kann und will.